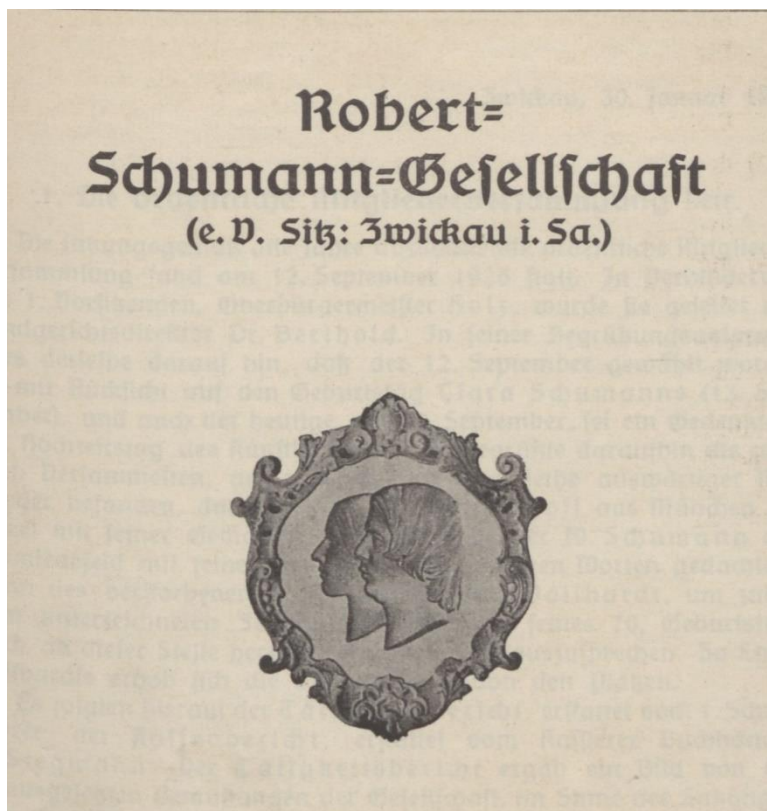


ROBERT-SCHUMANN-HAUS ZWICKAU

MUSEUM • KONZERTSAAL • FORSCHUNGSZENTRUM



100 Jahre Robert-Schumann-Gesellschaft Zwickau Sonderausstellung

26. Mai bis 5. Juli 2020

1 Protokoll der Gründungsversammlung am 14. Mai 1920; im Vereinszimmer des Erzgebirgischen Hofes, versammelten sich 30 Personen, darunter Martin Kreisig, Bürgermeister Münch „für den heute dienstlich auswärts weilenden Herrn Oberbürgermeister Holz“, Alfred Wiede, Paul Kröhne, Max Büttner und Dr. Kurt Wagner. „29 Einzelpersonen und 3 Vereine trugen sich sogleich in die erste Mitgliederliste ein“.

Leihgabe Stadtarchiv Zwickau

2 Gründungsfeier im Festsaal des Seminars am 8. Juni 1920 mit Mitgliederaufruf; der normale Mitgliedsbeitrag lag bei 20 Mark, der Stifterbeitrag bei 1000 Mark, eine lebenslängliche Mitgliedschaft war durch Zahlung von mindestens 500 Mark zu erwerben. Der Mitgliedsbeitrag zeigt über die 100 Jahre eine bemerkenswerte Konstanz – zu DDR-Zeiten lag er bei 20 Mark der DDR, heute liegt er bei 20 Euro.

3 Marie Schumann, Brief an Martin Kreisig, 16. Juli 1920: „es freute mich, daß Sie meiner bei der ersten Vereinigung der Robert Schumann Gemeinde gedacht haben u. danke ich den Herren für die Ehrung, die mir bei dieser Gelegenheit geworden ist u. Ihnen speciel, daß Sie die Anregung dazu gegeben haben.“

4 Mitgliederversammlung am 3. Juli 1921 mit „Besichtigung der neuen Eingänge im Schumannmuseum“ sowie Kompositionen und Dichtungen von Robert Schumann

5 Außerordentliche Mitgliederversammlung am 4. September 1921 „zu Ehren des 80. Geburtstages von Fräulein Marie Schumann“. Marie Schumann war Ehrenmitglied der Robert-Schumann-Gesellschaft und verkaufte dieser 1921 den kompletten schriftstellerischen Nachlass Robert Schumanns, der heute zu den wichtigsten Beständen im Robert-Schumann-Haus zählt.

6 Mitgliederaufruf November 1921 mit Vorstandsliste: Oberbürgermeister Richard Holz (1873–1945), Kantor Reinhard Vollhardt, Martin Kreisig, Buchhändler Emil Stegmann, Landgerichtsdirektor Dr. Walter Berthold, Stadtkapellmeister Wilhelm Schmidt und Bergrat Alfred Wiede. „In unserer tiefersten Zeit brauchen wir alle Aufrichtung und Trost“; dazu wird Robert Schumanns Äußerung „Erhebung deutschen Sinnes durch deutsche Kunst“ beschworen.

7 Photographie Martin Kreisig (1856–1940) auf dem Steinberg am 5. Mai 1930. Der Oberlehrer und Kantor an der Strafanstalt Schloss Osterstein war Kurator des Schumann-Museums und hatte die Gründung der Robert-Schumann-Gesellschaft initiiert.

8 Alfred Wiede (1864–1925) war Bergbauingenieur und unterstützte das Schumann-Museum durch zahlreiche Spenden. Parallel baute er eine private Sammlung mit Schumann-Autographen auf, die zum Teil bis heute im Besitz seiner Nachkommen ist.

9 1. Schumannfest der Robert-Schumann-Gesellschaft 17./18. Juni 1922 Programmheft (mit Doppelreliefportrait von Robert und Clara Schumann – später verschwindet die Komponistengattin meist; zu einer Ausnahme vgl. den Briefkopf 49).

10 Franz Landgraf, A-capella-Verein Zwickau (rückseitig Stempel „Schumannfest 1922 Zwickau“). In der mittleren Reihe als zweiter von links der Chorleiter Reinhard Vollhardt (1858–1926).

11 Programm der öffentlichen Hauptprobe beim 1. Schumannfest am 16. Juni 1922. Auf dem Programm stand das Dramatische Gedicht *Manfred* op. 115 sowie die zweite Sinfonie.

12 Vorstandsmitglied Reinhard Vollhardt (1858–1926). Photographie von Max Voigt (Atelier moderner Bildnisse vormals Hofphotograph Kolby) Zwickau.

[13] Mitteilungen der Robert-Schumann-Gesellschaft e.V. Nr. 9: 1929 mit Bericht über das 2. Schumann-Fest am 1./2. Juni 1929 unter Leitung von Peter Raabe aus Aachen und Ausstellung der bei den Heyer-Auktionen (vgl. [15]) erworbenen Handschriften.

[14] Paul Frenzel: *Robert Schumann und Goethe*, Leipzig 1926 (*Veröffentlichungen der Robert-Schumann-Gesellschaft* 1). Neben der Unterstützung des Schumann-Museums und der Veranstaltung von Konzerten gehörte auch die wissenschaftliche Forschung von Anfang an zu den Aufgaben der Gesellschaft.

[15] *Freie Presse* 8. Oktober 1927. In dem Artikel „Schumannhandschriften für Zwickau“ wird berichtet, dass „die Schumanngesellschaft durch das Entgegenkommen eines Zwickauer Bürgers [Edmund Ancot?] in der Lage [war,] wertvolle Stücke für das Schumannmuseum in Zwickau zu erwerben“ (vgl. [13]) zu einem Gesamtwert von 8000 Mark.

[16] Kurt Wagner, *Robert Schumann als Schüler und Abiturient*, Zwickau 1928 (*Veröffentlichungen der Robert-Schumann-Gesellschaft* 2); Exemplar Georg Eismanns mit dessen Signatur.

[17] *Mitgliederliste nach dem Stande vom 1. Juni 1930 zum 10jährigen Bestehen* – zu dieser Zeit zählte die Gesellschaft 296 Mitglieder.

[18] Mitgliedsrundsreiben 28. Februar 1931 zur Versendung der 3. *Veröffentlichung der Robert-Schumann-Gesellschaft*, mit dem Angebot eines Probeabonnements der von Robert Schumann gegründeten *Neuen Zeitschrift für Musik*.

[19] Martin Kreisig, *Stammbaum der Familie Robert Schumanns* (*Veröffentlichungen der Robert-Schumann-Gesellschaft* 3), Zwickau 1930.

[20] Glückwunschsreiben 1932: „Die Robert-Schumann-Gesellschaft (Vereinigung \auch/ der Familienmitglieder Robert und Klara Schumanns ... sendet hiermit der Nummer 93 des Stammbaumes der Familie Robert Schumann FrI. Sigrid Schumann herzlichen Glückwunsch zum 16. Geburtstage am 20. August durch ihren Geschäftsführer M. Kreisig“. Die Gesellschaft verstand sich nach Veröffentlichung des Stammbaums auch als Familienverband – bis heute unterhält sie Kontakte zu Schumann-Nachfahren in aller Welt.

[21] Veröffentlichungen der Robert-Schumann-Gesellschaft Nr. 4 *Der Fischer*, 1933. Die vierte und letzte Veröffentlichung dieser Art bot den Mitgliedern erstmals einen Notendruck.

[22] Im Mitgliederrundbrief vom Januar 1933 wurde neben dem Notendruck ein Mitgliederwerbeformular, Reiseerinnerungen ausländischer Journalisten sowie das Mitteilungsheft Nr. 11 übersandt.

[23] Festschrift [Programm] 800 Jahre Zwickau/125 Jahre Robert Schumann 1.–9. Juni 1935. Während die beiden vorherigen Schumann-Feste von der Robert-Schumann-Gesellschaft veranstaltet wurden, trat nun die Stadt als Veranstalter auf. Ewald Dost unterzeichnet das Vorwort mit dem Ruf „auf daß unser liebes Zwickau weiter wachse, blühe und gedeihe, uns zur Ehre, kommenden Geschlechtern zum Segen in dem freien und geeinten deutschen Vaterland unter unserem Führer und Volkskanzler Adolf Hitler!“

[24] Sonderbeilage der Festnummer des *Zwickauer Tageblatt und Anzeiger* vom 1. Juni 1933 mit Grußwort von Eugenie Schumann: „Lebte er [Robert Schumann] noch, er stünde Kämpfer für unseres Führers weltbewegende Ideen in der vordersten Reihe.“ und Bericht Martin Kreisigs über die 15-jährige Arbeit der Schumann-Gesellschaft, bei der gerade der Zwickauer NSDAP-Oberbürgermeister Ewald Dost (1897–1945) neuer Vorsitzenden geworden war.

[25] Photographie Eugenie Schumann mit Aufschrift Georg Eismanns „Eugenie Schumann Zwickau 1935“. Die jüngste Tochter war Mitglied des Ehrenausschusses, der das Fest vorbereitete, und reiste aus Interlaken zur Veranstaltung an.

[26] Mitgliederverzeichnis 1939: Zum 1. April 1939 war die Mitgliederzahl auf 364 Mitglieder gewachsen.

[27] Mitgliederrundbrief vom 30. Mai 1940 mit Hinweis auf das von der Robert-Schumann-Gesellschaft veranstaltete Schumann-Fest am 7./8. Juni 1940 unter Mitwirkung von Gerhard Hüsck und Walther Giesecking. Als Jahresgabe wurde ein Bilddruck übersandt, der Briefschluss lautet „Heil Hitler! Dost, Oberbürgermeister Vorsitz.“

[28] Programmheft zum „nunmehr für unsere Stadt schon zur Tradition gewordene[n] Robert-Schumann-Fest vom 7. bis 14. Juni 1942, veranstaltet von der Robert-Schumann-Gesellschaft Zwickau e.V. Robert Schumann wird im Vorwort zum „fanatischen Verfechter der deutschen Sprache und Sache“ hochstilisiert.

[29] Einladung vom 9. Februar 1943 zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 6. März, bei der als Tagesordnungspunkt 4 eine Satzungsänderung unter gleichzeitiger Umbenennung der Gesellschaft in „Deutsche Robert-Schumann-Gesellschaft, Sitz Zwickau“ auf dem Programm stand; danach „Vorstellung des Präsidenten, der Vizepräsidenten und Bekanntgabe der Beiräte der Deutschen Robert-Schumann-Gesellschaft“.

[30] Mitgliedsrundsreiben vom 25. Februar 1943 „Die gegenwärtige Zeit erfordert den Einsatz aller Kräfte für den totalen Krieg. Aus diesem Grunde habe ich [Ewald Dost] mich nach Fühlungnahme mit den zuständigen Stellen entschlossen, die außerordentliche Mitgliederversammlung am 6. März 1943, in der die Deutsche Robert-Schumann-Gesellschaft gegründet werden sollte ... bis auf weiteres zurückzustellen.“ Hintergrund waren Streitigkeiten mit Joseph Goebbels um die Besetzung der Beiratspositionen.

[31] Einladung zur Gründungstagung der Deutschen Robert-Schumann-Gesellschaft, „die zugleich die Jahresversammlung der Robert-Schumann-Gesellschaft ist“ am 3. Juni 1943 „nach [!] dem Festsaal der Pestalozzischule“. Gleichzeitig Einladung zum begleitenden Schumann-Fest vom 3. bis 6. Juni 1943, in Anwesenheit des neuen Präsidenten der Deutschen Robert-Schumann-Gesellschaft Staatsrat Hanns Johst (1890–1978).

[32] Mitteilungen der Deutschen Robert-Schumann-Gesellschaft Heft 2: August 1944. In seinem Artikel „Schumanns Liederschaffen in neuer Anordnung“ überlegt Hans Joachim Moser (der mit einer Urenkin Robert und Clara Schumanns verheiratet war), wie die 25 Lieder auf „nichtarische Texte von H. Heine“ aus der vielbenutzten Peters-Ausgabe der Klavierlieder Robert Schumanns auszusondern seien.

[33] Plakat zur „Gründungstagung“ der Deutschen Robert-Schumann-Gesellschaft in Zwickau (Sachsen) am 3. Juni 1943. Zwei Tage später fand eine Aufführung von Schumanns *Das Paradies und die Peri* statt, bei der Max Gebhardt eine Neubearbeitung mit Textänderungen und Umstellung der drei Teile vorgenommen hatte, so dass die militant-patriotische zweite Hälfte des Schumann'schen ersten Teils nun an den Schluss des Gesamtwerks gerückt wurde.

[34] Einladung vom 25. April 1944 zur Uraufführung des UFA-Films „Träumerei“ am 3. Mai 1944 mit Festkonzert am Vorabend; Oberbürgermeister Ewald Dost unterzeichnet nun nur noch als „1. Vizepräsident“.

[35] Mitgliederverzeichnis 1944. Die Mitgliederzahl war in den Kriegsjahren auf 687 Mitglieder angestiegen.

[36] Plakat Eröffnungsfeier 11. September 1949. Georg Eismann war treibende Kraft bei den Bemühungen, die Robert-Schumann-Gesellschaft wieder aktiv werden zu lassen. Er fragte deshalb bei der Internationalen Bach-Gesellschaft in Eisenach an, die am 28. Juni die vertrauliche Antwort gab, dass man „noch um den Fortbestand ringe“, angestrebt wurde zunächst ebenfalls das Modell einer Eingliederung in den „Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands“.

[37] Georg Eismann schrieb alle ehemaligen Mitglieder an und bat, wieder Mitgliedsbeiträge zu entrichten. Walther R. Bauer aus Gera schrieb daraufhin am 10. September 1949, seine Frau und er seien „seit vor 1945 (letzter Jahresbeitrag für 1945 bezahlt) Mitglieder“ und kündigte nun erneute Beitragszahlung an.

[38] „Die Robert-Schumann-Gesellschaft Sektion des Kulturbundes zur demokratischen Erneuerung Deutschlands Ortsgruppe Zwickau ladet [!] Sie zur Eröffnungsfeier am Sonntag, 11. September 1949, 19 Uhr, Stadtbüchereisaal, herzlich ein.“

[39] Im Anschluss an die Eröffnungsfeier lud Eismann Mitglieder für einen künstlerischen Beirat ein, darunter Hermann Abendroth, der am 27. September 1949 im vorliegenden Brief zusagte. Abendroth war zuvor auch Beiratsmitglied der Deutschen Schumann-Gesellschaft gewesen.

[40] Verzeichnis von 90 Mitgliedern aus der „Westzone“ (1949?). Am 23. Mai 1949 war die Bundesrepublik Deutschland entstanden, am 7. Oktober – wenige Tage nach Wiedergründung der Robert-Schumann-Gesellschaft – wurde in der „Ostzone“ die Deutsche Demokratische Republik gegründet.

[41] Antrag auf Eröffnung eines Kontos mit Beitragszahlungen der westdeutschen Mitglieder beim Postscheckamt Berlin-West vom 18. November 1949.

[42] Kontoauszug vom 6. Juli 1962 über einen Guthabenübertrag vom 26. Januar 1951 zugunsten von Eugenie Wallenwein in Waiblingen (Baden-Württemberg) – vermutlich war das Guthaben durch die erzwungene Auflösung der Gesellschaft entstanden, weshalb der Betrag ein Jahrzehnt später mit viel Aufwand zurücküberwiesen wurde.

[43] Schreiben der Deutschen Notenbank Zwickau vom 12. Mai 1962 zwecks Verrechnung des Guthabens von Eugenie Wallenwein.

[44] Veröffentlichung der Robert-Schumann-Gesellschaft 1950. Die engen Möglichkeiten innerhalb des Kulturbundes nutzend, hatte Georg Eismann zahlreiche Musikwissenschaftler und Musiker um kostenlose Beiträge zu dieser Sammelpublikation gebeten.

[45] *Der Förderturm – Westsachsen-Kultur-Spiegel* mit Beitrag von Georg Eismann „Die Robert-Schumann-Gesellschaft in der Vergangenheit und Zukunft“.

[46] Programm zum Robert-Schumann-Fest am 8. Juni 1950, veranstaltet von der Robert-Schumann-Gesellschaft Zwickau. Etwas anachronistisch wird noch immer das aus dem Zusammenhang gerissene Schumann-Zitat „Erhebung deutschen Sinnes durch deutsche Kunst!“ beschworen.

[47] Musikalische Morgenfeier am 29. Oktober 1950 mit Vortrag von Georg Eismann. Monatlich veranstaltete die Robert-Schumann-Gesellschaft zu dieser Zeit solche Morgenfeiern. Eismann erhielt zum Teil Abmahnungen, dass er dort vorgetragene Texte nicht vorher habe freigeben lassen.

[48] Aufstellkarte der Robert-Schumann-Gesellschaft (1950) mit dem Zitat „Licht senden in die Tiefe des menschlichen Herzens – des Künstlers Beruf!“ (aus Schumanns *Musikalischen Haus- und Lebensregeln*).

[49] Antrag vom April 1951 auf nachträgliche Registrierung der Robert-Schumann-Gesellschaft „wie andere ähnliche Gesellschaften (Bach-Gesellschaft, Sitz Leipzig; Goethe-Gesellschaft, Sitz Weimar)“ mit ausführlicher Begründung und Rückblick auf die Tätigkeiten. Obwohl zunächst eine Genehmigung erfolgte, kam es dann am 16. September 1951 bei einer Kulturbund-Sitzung zum Beschluss, dass eine Fortführung der Tätigkeit nur als „Arbeitskreis – Arbeitsgemeinschaft“ möglich sei.

[50] Tätigkeitsbericht 1951/52 des „Robert-Schumann-Kreis[es] des Kulturbundes“. „Die Robert-Schumann-Gesellschaft, die vom Volkspolizeipräsidium Zwickau als selbständige Vereinigung im Vereinsregister eingetragen wurde, hat ihre Arbeit eingeeengt auf einen ‚Robert-Schumann-Arbeitskreis‘. Da ihr dadurch ein selbständiger Vorstand fehlt, haben alle ehemaligen Vorstandsmitglieder nicht mehr aktiv mitgearbeitet, so daß die Vortrags- und Werbetätigkeit allein von dem Unterzeichneten [Georg Eismann] durchgeführt werden mußte.“

[51] *Neue Zeit* Berlin 31. Juli 1956: „Während der Zwickauer Festtage ist das Deutsche Schumann-Komitee in ein Initiativ-Komitee zur Wiedereröffnung der „Robert-Schumann-Gesellschaft“, Sitz Zwickau, umgewandelt worden. Das Deutsche Schumann-Komitee war 1955 zur Vorbereitung der Feierlichkeiten im Schumann-Jubiläumsjahr 1956 gegründet worden. Vorsitzender war der Dirigent Hermann Abendroth, nach dessen Tod am 29. Mai 1956 der Musikwissenschaftler Karl Laux. Der mit Laux befreundete Münchner Komponist Joseph Haas agierte als zweiter Vorsitzender.

[52] Protokoll der ersten Mitgliederversammlung am 9. Juni 1958 – die Robert-Schumann-Gesellschaft zählt zu dieser Zeit, 1 ¼ Jahr nach der Wiedergündungsversammlung am 14. März 1957, lediglich 35 Einzelmitglieder.

[53] Vorstandsmitglieder der westdeutschen Robert-Schumann-Gesellschaft Frankfurt zu Besuch in Zwickau am 5. Juli 1957: (v. l. n. r.) Prof. Dr. Max Flesch-Thebesius, Karl-Heinz Wörner, Erich Flinsch und Adolf Melber. Das Schumann-Denkmal stand zu dieser Zeit in den Schwanenteichanlagen, nahe der Moccabar-Kreuzung.

[54] Brief von Prof. Dr. Karl Laux (Vorsitzender der Robert-Schumann-Gesellschaft) an Georg Eismann und Oberbürgermeister Schneider, mit Vorschlag, bei dem von der Gesellschaft veranstalteten Schumann-Fest 1958 nicht Annerose Schmidt, die „sich bis jetzt noch nicht um die Robert-Schumann-Gesellschaft gekümmert hat“, sondern Dieter Zechlin auftreten zu lassen, der „einer der ersten war, der sein Interesse bekundete“. Mit handschriftlichen Notizen Georg Eismanns, u. a. die (bis heute aktuelle) Frage „Ermäßigung der Mitgl. beim Fest?“.

[55] Zahlschein für Mitgliedsbeitrag (20 Mark) Dieter Zechlin vom 14. Januar 1958.

[56] Dieter Zechlin (1926–2012) beim Robert; Eintragung in das goldene Buch der Stadt Zwickau anlässlich des Robert-Schumann-Wettbewerbs 1985, mit Oberbürgermeister Heiner Fischer und Alt-Oberbürgermeister Helmut Repmann. Zechlin war von 1971 bis 1990 Präsident der Robert-Schumann-Gesellschaft.

[57] Einladung zum Schumann-Fest vom 17. bis 25. September 1960 und zur Mitgliederversammlung.

[58] Photographie Georg Eismann (1899–1968) und Karl Laux (1896–1978) beim Schumann-Fest Zwickau, September 1960.

- [59]–[60] *Sammelbände der Robert-Schumann-Gesellschaft* I: 1961 und II: 1966. Renommierter Musikwissenschaftler aus Ost und West steuerten Beiträge bei, die z. T. bis heute als wichtige Referenzquellen dienen. Der erste Band hat ein Geleitwort von Johannes Dieckmann, der 1957 zum Ehrenpräsidenten der Robert-Schumann-Gesellschaft berufen worden war.
- [61] Zeitungsausschnitt *Der Morgen*, 30. April 1968. 1968 veranstaltete die Robert-Schumann-Gesellschaft Zwickau erstmals einen Leistungsvergleich junger Pianisten aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt, bei dem der 13-jährige Dietmar Nawroth aus Reichenbach zu den „hoffnungsvollen Talenten“ gezählt wurde. Er versah von 2012 bis 2018 das Amt des Vorsitzenden der Robert-Schumann-Gesellschaft.
- [62] Zeitungsausschnitt *Neue Zeit* (Berlin) 8. November 1969 Gespräch mit Karl Laux, „dem Präsidenten der Robert-Schumann-Gesellschaft der DDR“, der zum fünften Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb urteilt: „Der Wettbewerb wird im humanistischen Geiste Schumanns ein weiterer Beitrag zur Völkerverständigung sein, ein Zeugnis der Friedenspolitik der sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik“
- [63] Anwesenheitsliste einer Vorstandssitzung am 21. September 1983, mit Unterschriften u. a. von Hans-Joachim Köhler, Gerhard Blank, Erhard Fietz, Elfride Ritschel, Johannes und Renate Roßner, Dieter Zechlin, Martin Schoppe, Gerd Nauhaus und Albrecht Hofmann.
- [64] Bei der Vorstandssitzung am 21. September 1983 wurde über Revisionen an der Satzung beraten, die handschriftlich von Dr. Gerd Nauhaus im Exemplar der bisherigen Satzung von 1976 eingetragen sind.
- [65] Mitgliedsschreiben vom Mai 1987 mit Rückblick auf die Feierlichkeiten zum 30-jährigen Bestehen (gerechnet seit der letzten Wiedergründung von 1957). Das Mitgliedsschreiben ist auf der Rückseite gezeichnet von Dr. Gerd Nauhaus als Leiter der Geschäftsstelle.
- [78] Enthüllungsfeierlichkeiten am neuen (alten) Denkmalsstandort auf dem Zwickau Hauptmarkt am 8. Juni 1993.
- [66]–[77] Ausgewählte Rückantworten einer Mitgliederbefragung zur Umsetzung des Schumann-Denkmal 1992 mit Unterschriften von Jochen Lebelt (Löbau), Renate Hofmann (Lübeck), Ute Bär (Zwickau), Bernhard R. Appel (Düsseldorf), Irmgard Knechtges-Obrecht (Aachen), Joan Chissell (London), Andreas Pistorius (Mannheim), Janina Klassen (Freiburg), Dieter Alter (Robert-Schumann-Chor Halle), Brigitte Schinn, William Geißler. Nur letzterer votierte negativ, da die Schwanenteichanlagen „ästhetisch bestens geeignet“ seien, während zu Schumanns Zeit sich „noch keine Blechlawine von der Marienstraße her dem Markt näherte“.
- [79] Photographie Rainer Eichhorn, Oberbürgermeister der Stadt Zwickau, mit seinem Bonner Oberbürgermeister-Kollegen Dr. Hans Daniels – Niederlegung eines Kranzes der Zwickauer Robert-Schumann-Gesellschaft am Bonner Schumann-Grab-Monument 1990. Seit 2018 ist Rainer Eichhorn Vorsitzender der Robert-Schumann-Gesellschaft Zwickau.
- [80] Photographie Dr. Gisela Schäfer und Dr. Gerd Nauhaus (Vorsitzender 2006 bis 2012). Die Düsseldorfer Kinderärztin Dr. Gisela Schäfer gründete 1979 eine zweite westdeutsche Robert-Schumann-Gesellschaft (neben der Frankfurter); sie erhielt 1992 den Robert-Schumann-Preis der Stadt Zwickau.
- [81] Photographie der Enthüllung der Gedenktafel (1996) zum Konzert Clara Wiecks 1835 am Kornmarkt, links Dr. Gerd Nauhaus, rechts Oberbürgermeister und Vorstandsmitglied Rainer Eichhorn. In der Folge stiftete die Gesellschaft ähnliche Tafeln für Schumann-Gedenkorte in Karsdorf, Oberlosa und Plauen.

[82] Dr. Martin Schoppe (1936–1998) im Konzertsaal des Robert-Schumann-Hauses 1997; er war 1990 bis 1996 Vorsitzender der Robert-Schumann-Gesellschaft.

[83] Prof. Dr. Helmut Loos, der von 1996 bis 2002 den Vorsitz der Gesellschaft inne hatte, im Konzertsaal des Robert-Schumann-Hauses 1998, rechts neben ihm Gerd Nauhaus.

[84] Albrecht Hofmann (Vorsitzender von 2002 bis 2006) beim 50-jährigen Jubiläum der Robert-Schumann-Gesellschaft mit Gerrit Zitterbart und Birgit Erichson vom Abegg-Trio.

[85] Programm der Jubiläumsfeierlichkeiten der Robert-Schumann-Gesellschaft Zwickau 2007.

[86] Festansprache von Prof. Dr. Hans-Joachim Köhler (Leipzig) zum 50-jährigen Jubiläum 2007.

[87] Prof. Dietmar Nawroth (Leipzig) auf dem Zwickauer Hauptmarkt 2016; er wirkte von 2012 bis 2018 als Vorsitzender der Gesellschaft.

[88] Mitgliedschreiben Dezember 1995 mit Spendenaufruf zur Anschaffung eines Steinway-Flügels im Robert-Schumann-Haus. „unsere Gesellschaft hat sich seit ihrer ersten Gründung im Jahre 1920 als Förderverein für das Schumann-Museum bzw. Schumann-Haus verstanden“.

[89] Antrag zur Förderung eines Autographenankaufs 2019 (Robert Schumann, Skizzenblatt zu den Vertonungen aus Goethes *Wilhelm Meister*) durch die Robert-Schumann-Gesellschaft für das Robert-Schumann-Haus bei der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen.

[90]–[94] *Schumann-Studien* Bd. 7–11 (hg. von Gerd Nauhaus 2004, Anette Müller/Helmut Loos 2006, Ute Bär 2008, Thomas Synofzik 2012, Thomas Synofzik/Ute Scholz 2015). Die Robert-Schumann-Gesellschaft Zwickau veranstaltet regelmäßig wissenschaftliche Tagungen und dokumentiert diese in der Reihe *Schumann-Studien*.

[95] Elisabeth Schmiedel/Joachim Draheim, *An den Rhein und weiter. Woldemar Bargiel zu Gast bei Robert und Clara Schumann. Ein Tagebuch von 1852*, Sinzig 2011 (Schumann-Studien Sonderband – Im Auftrag der Robert-Schumann-Gesellschaft hg. von Gerd Nauhaus). Ehrenmitglied Elisabeth Schmiedel (1919–2014) war Enkelin von Clara Schumanns Halbbruder Woldemar Bargiel und vermachte dem Robert-Schumann-Haus Zwickau zahlreiche Autographen und Besitzstücke.

[96] Wolfgang Seibold, *Clara Schumann in Württemberg*, Sinzig 2018 (Schumann-Studien Sonderband – Im Auftrag der Robert-Schumann-Gesellschaft hg. von Gerd Nauhaus). Wolfgang Seibold wurde 2018 zum Ehrenmitglied der Robert-Schumann-Gesellschaft ernannt.

[97] Ute Scholz, *60 years of the Robert Schumann Society in Zwickau*, in: *Schumann-Journal* 6: 2017 (mit Bild einer Studienfahrt der Gesellschaft 2015 nach Altenburg).

[98] Mitglieder der Robert-Schumann-Gesellschaft bei einer Studienfahrt auf den Spuren Robert und Clara Schumanns nach Schloss Königswart im tschechischen Marienbad 2016.

[99] *Blumenbuch für Robert*, hg. von Ingrid Bodsch und Gerd Nauhaus unter Mitarbeit von Ute Bär und Susanne Kosmale, Frankfurt am Main 2016 – 2. Auflage veröffentlicht unter Verantwortung der Robert-Schumann-Gesellschaft Zwickau.

[100] *Claras Brief. Ausgezeichnete Einsendungen zum Schülerwettbewerb der Robert-Schumann-Gesellschaft Zwickau zum Clara-Schumann-Jahr 2019*, hg. von Thomas Synofzik, Köln 2020.

Konzeption: Dr. Ute Scholz/Dr. Thomas Synofzik

Katalog: Dr. Thomas Synofzik 202